Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 31 (1923)

Heft: 21

Artikel: Sauberkeit

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-547424

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

keine Regel für den Trauminhalt. Denn der Traum ist gerade dadurch ausgezeichnet, daß er alles an jedes zu knüpfen vermag, den Zusammenhang gibt lediglich die loseste Form geistiger Verknüpfung, es sind die äußerlichsten Beziehungen, die von einem Bild zum andern hinführen. Der Traum ist das Zerrbild der Wirklichkeit. Deswegen kommt seinem Inhalt überhaupt keine Bedeutung zu.

Das träumende Bewußtsein ist ein in seinem Können eingeschränktes menschliches Seelenleben. Dem Geist wachsen im Schlaf nicht Flügel, ihm kommen nicht neue, unbekannte Kräfte, die ihm im Wachen fehlen, sondern er ergeht sich nur unbehinderter, weil er, ganz auf sich angewiesen, jede Schranke überspringt. Daher kommt es, daß gelegentlich im Traum Erinnerungen auftauchen, die dem wachenden Bewußtsein unbekannt sind. Sie werden am Tag verdrängt von der Fülle der lebendigen Eindrücke, sie können in der Abgeschiedenheit des Traumzustandes der Seele gegenwärtig werden. So erklären sich manche Vorkommnisse, die eine rückwärtige Fernsicht vortäuschen. Wenn jemandem etwas entfallen ist, so kann ihm im Traum die Erinnerung dafür kommen. Das ist kein anderer Vorgang, wie wenn uns ein entfallener Name, auf den uns noch so angestrengtes Nachdenken nicht hinführen wollte, plötzlich aus dem unbewußten Gedächtnisbesitz ohne unser Zutun zur Verfügung kommt.

Im Schlaf ist ein für allemal die Seelentätigkeit verringert. Statt klarer Deutung herrscht unberechenbares Spiel von Phantasmen, jeder Eindruck wird überschätzt und falsch gedeutet. Daraus entstehen alle bekannten Traumformen, die sich immer wiederholen. Man kann im Traum fliegen, wenn die Atmung besonders leicht vonstatten geht, umgekehrt glaubt man unter Zentnerlast zu erliegen, wenn die Atmung aus irgendwelchen Gründen mühsam wird. Klaftertief zu fallen vermeint man, wenn man im Schlaf seine Beine ausstreckt oder wenn man gar wirklich ein wenig herunterrutscht.

So sehen in Wahrheit die Träume aus. Sie sind nichts als elende Zerrbilder unserer wachen Bewußtseinserlebnisse. Das ist die Wahrheit vom Traum. Seine Rätsel sind für uns genau so gelöst wie die Rätsel am Himmel. Alle anderen Mittel der Wahrsagung aber sind gegenüber der Stern- und der Traumdeutung immer nur Pfuscherei gewesen. Es verlohnt nicht, darauf erst Zeit zu verwenden. Für uns muß jeder Versuch einer Wahrsagung zum Aberglauben gehören, weil unsere Weltanschauung jede Möglichkeit ausschließt, den Schleier der Zukunft dort zu lüften, wo das Gebiet der Berechnung aufhört.

Sauberkeit.

Der verstorbene Sonderegger sagt in seinen Vorposten der Gesundheitslehre:

Es gibt nichts, worüber man so viel spricht und so wenig nachdenkt, wofür man so viel ausgibt und verhältnismäßig so wenig hat, wobei man so eitel auf eine freie Auswahl und so sehr Kettensklave der Gesamtheit ist, wie die Kleidung.

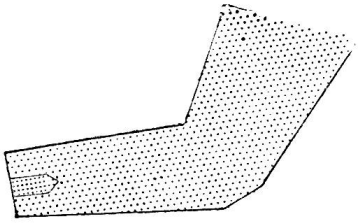
Unsere Kleidung soll reichlich weit und lufthaltig, soll aber auch ästhetisch sein. Daher ist es auch so schwer, der Mode gerecht zu werden. Mit Kompromissen hilft man sich aus. Glücklicherweise hat der Sport in der Kleiderfrage zu ungeahnten Fortschritten geführt, leider bereits oft zu weit.

Unsere Kleidung ist eine Art zweiter Haut, besonders die Unterkleider. Ist es uns nicht möglich, baden zu können, wie im Winter ja die wenigsten Menschen es tun können, so müssen wir doch wenigstens unsere zweite Haut waschen. Wir nennen ja wohl deswegen die Unterkleider „Wäsche". Das soll aber eine richtige Hautpflege ja nicht etwa überflüssig machen. Aber unter Hautpflege

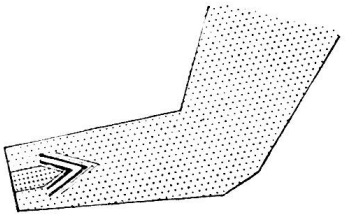
verstehen wir nicht pudern und parfümieren, Manikure und Pedikure, sondern den täglichen Gebrauch von Wasser und Seife. Wieviele Menschenkinder gibt es heute noch, die vollkommen befriedigt sind, wenn sie des Morgens sich schnell das Gesicht anfeuchten und etwas Seifenschaum in den Händen zerreiben, und nun glauben, sie seien sauber! Alle Bestrebungen zur Förderung der Gesundheit unseres Volkes nützen nichts, wenn die einfachsten Regeln der Sauberkeit nicht befolgt werden. Sch.

Gradabzeichen für die Rotkreuz-Kolonnen.

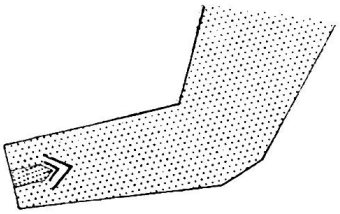
Das Zentralkomitee hat im Auftrag der Direktion und in Uebereinstimmung mit dem Oberfeldarzt folgende Aenderungen in den Gradabzeichen getroffen, die infolge Einreihung neuer Grade nötig geworden war. — Das Gradabzeichen ist das bisherige, bestehend aus einer 1 cm breiten Goldlitze mit blauer Einfassung. Vom Wachtmeister aufwärts an wird dem Abzeichen nun noch ein 3 mm breiter Goldgalon beigefügt.



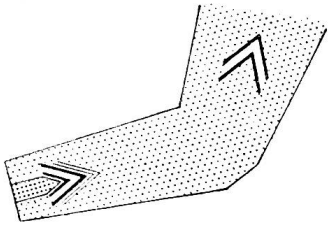
Soldat: Ohne Gradabzeichen



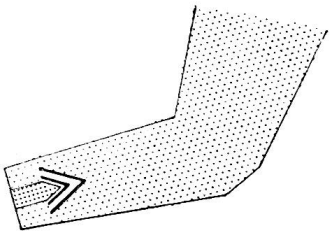
Wachtmeister: Goldlitze und Galon, 30 cm am Vorderarm



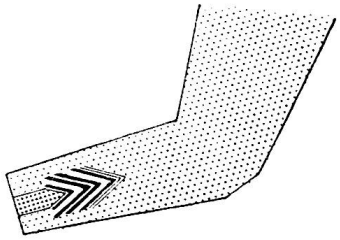
Gefreiter: Goldlitze 15 cm am Vorderarm



Fourier: Goldlitze und Galon, 30 cm am Vorderarm, Goldlitze 30 cm am Oberarm



Korporal: Goldlitze 30 cm am Vorderarm



Feldweibel: Doppelte Goldlitze, 30 cm, u. Galon am Vorderarm, dazu Einfassung der Achselpatte mit Galon

Wir ersuchen die Kolonnen, die entsprechende Abänderung vornehmen zu lassen. Laut Vorschriften (§ 37) dürfen Gradabzeichen der Armee nicht getragen werden.

Langenthal, im September 1923. Der Rotkreuz-Chefarzt: Rikli, Oberst.

Druck und Expedition: Genossenschafts-Buchdruckerei Bern, Neuengasse 34.